

ihr durchtrainierter Körper ist ein sehr vollkommenes Instrument; rein als Material genommen müßte sich alles aus ihr machen lassen. Die Frage ist, ob irgendwer das vorhat. Es ist den Engländern nicht gegeben, über ihre Töchter und Frauen nachzugrübeln oder sich auch nur sehr eingehend mit ihnen und ihren Problemen zu beschäftigen; niemand tut das in einem Lande, dessen grundlegende Lebensauffassung und Lebensform immer ausschließlich auf Männer zugeschnitten gewesen ist.

Phyllis also ist in einer Internatsschule erzogen, in deren Stundenplan und Tageseinteilung keine wesentliche Notiz davon genommen wurde, daß man hier statt Knaben kleine Mädchen zum Leben ertüchtigte. Alle möglichen sehr ernsthaft betriebenen Spiele mit Bällen und Schlägern haben ihr Muskeln verschafft und ihre Stellung in der Schule hat sich danach gerichtet, inwieweit sie sich dabei auszeichnete. Und bei all diesem spartanisch-knabenhaften Dasein hat sie so wenig Gelegenheit gehabt, Erfahrung im Umgang mit der Wirklichkeit zu sammeln oder gar sich darauf vorzubereiten, daß sie eines Tages heiraten und Kinder haben könnte, wie eine junge Nonne. Da die jungen Leute, mit denen sie jetzt tanzt und Tennis spielt, selber auch in so hermetischer Abgeschlossenheit vom andern Geschlecht erzogen worden sind und mädchenhafte Scheu diesen Amazoninnen so affektiert und unsportlich erschiene, wie jünglinghaftes Werben ihren Partnern, finden sie sich meist in einem Tone kalbernder Kameradschaft zusammen, für den sie nach kontinentalen Begriffen eigentlich ihre sechs, acht Jahre zu alt sind. Sehr langsam und allmählich reifen sie nach — es wird spät geheiratet — und es gibt in England Gegner des augenblicklichen Erziehungssystems für die oberen Klassen, die behaupten, daß dieses künstlich aufgehaltene Erwachsenwerden der Jugend dem gesamten englischen Leben zum Schaden gereiche.

Mit ihren Eltern verträgt sie sich gut, denn das Familienleben ist distanziert und nicht sehr anspruchsvoll; der Vater hat sein Geschäft, seinen Klub, sein Golf — die Mutter ihr Bridge. Irgendeine häusliche Betätigung wird von der Tochter nicht verlangt, das wäre ganz ungewöhnlich in einem wohlhabenden Haushalt. Teeaufbrühen und Toaströsten ist so ungefähr alles, was sie kann oder jemals lernen wird; von Haushalten war in ihrer Schule nur ganz von ferne die Rede, und die Mutter versteht selber zu wenig davon, um ihr etwas beizubringen. Es fehlt ja, seit Generationen schon, den englischen Frauen beinah aller Gesellschaftsschichten das instinktive Bedürfnis oder Verständnis für die ausgesprochenen weiblichen Beschäftigungen; das Girl wird ihr Motorrad reparieren können und notfalls alle Stallknechtsarbeit an ihrem Pferde tun, aber:



Studie zu einer Plastik von
Hilde Plate